

Dieses Ergebnis zeigt, daß sogar die Hochschulinstitute in einzelnen Fällen zu verschiedenen Ergebnissen kommen. Erfahrungen, die gegen die Zeißler'schen Feststellungen sprechen, sind bislang wenig veröffentlicht worden, wie Franke und Goerttler jagen „wahrscheinlich aus der Scheu heraus, von einem so allseitig durch Autoritäten anerkannten Verfahren festzustellen, daß es bei eigenem Arbeiten nicht immer einwandfreie Ergebnisse zeitige. Jeder Bakteriologe fürchtet, durch ein solches Eingeständnis nicht Mängel des Zeißler'schen Verfahrens aufzuzeigen, sondern das eigene Unvermögen zu bekunden.“ Beide Autoren kommen zu dem Ergebnis:

„1. Die Oberflächenkultur auf der Traubenzuckerblutagarplatte ist ein wertvolles Hilfsmittel bei der Untersuchung der Kauschbrand und Pararauschbrandbazillen; wertvoll insbesondere auch deshalb, weil die Reinheit der Kulturen leicht geprüft werden kann. Indessen gelingt es nicht in jedem Falle, die Artzugehörigkeit einer Kultur nur auf Grund der Wuchsformen mit Sicherheit ohne Zuhilfenahme gefühlsmäßiger Entscheidungen festzustellen.

2. Es gibt z. Bt. kein einziges Verfahren, das für sich allein genügt, um in jedem Falle eine sichere Entscheidung zwischen den in Rede stehenden Bakterien zu treffen.

3. Dies kann vielmehr nur durch eine umfassende bakteriologische Untersuchung unter Berücksichtigung aller kulturellen und pathogenen Merkmale geschehen, wobei es dahingestellt sei, ob die scharfe Trennung der Erreger, die wir in der Gruppe der tierischen Gasbrandbazillen anstreben, überhaupt möglich ist, oder ob nicht zwischen den an den äußersten Flügeln stehenden Vertretern dieser Gruppe Stämme mit Uebergangsmerkmalen vorkommen.“

In Übereinstimmung mit diesen Anschauungen ist von jeher der Kultur der Erreger bei den Nachprüfungen im Provinziallaboratorium nur bedingter Wert beigegeben worden, und bei der Entscheidung die Epidemiologie, der Abduktionsbefund, das bakterioskopische Bild und der Tierversuch am Meerschweinchen jedesmal eingehend mit gewürdigt worden. Bezüglich des letzteren schreibt dessen Entdecker Foth vor, stets zwei Meerschweinchen zu impfen, da hin und wieder Immunität bei diesen Tieren vorkomme. Von dieser Forderung ist hier Abstand genommen worden, und erst wenn der Versuch beim ersten Meerschweinchen kein Ergebnis hatte, ein zweites und gegebenenfalls ein drittes geimpft worden. Dieses Verfahren verzögert das Endergebnis zwar um wenige Tage, indessen ist diese Verzögerung hinsichtlich der veterinärpolizeilichen Maßnahmen belanglos.

Geßlügelcholera führte in 15 Fällen zu Einsendungen.

Von Schweinen gelangte in 10 Fällen Material zur Untersuchung wegen Rotlaufes, Verdacht der Schweinepeste bzw. Schweinepest und zur allgemeinen Feststellung der Todesursache.

Wild- und Kinderseuchenverdacht brachte eine Einsendung aus dem Saargebiet mit negativem Ergebnis.

Pferderäude wurde in einem Falle durch Nachweis der Milben festgestellt.

Nahrungsmittel wurden in 5 Fällen untersucht, es handelte sich meistens um Wurst oder Hackfleisch, nach deren Genuß angeblich Menschen erkrankt sein sollten.

Bakteriologische Fleischuntersuchungen wurden 276 vorgenommen; ein großer Teil der eingesandten Proben rührte von Tieren her, die in landwirtschaftlichen Betrieben notgeschlachtet worden waren. Bei der bakteriologischen Untersuchung wurde das Fleisch 107 mal keimfrei, 102 mal schwach mit Keimen, 111 mal stark mit Keimen behaftet und vier mal wurden Fleischbergifter gefunden.

Endlich wurden in größerer Zahl von erkrankten Organen, die teilweise von Tierärzten zur Ermittlung der Diagnose eingesandt waren, mikroskopische Dünnschnitte gemacht. Bei dieser wissenschaftlichen Tätigkeit des Bakteriologen konnten der Sammlung des Laboratoriums etwa 300 mikroskopische Präparate zugeführt werden.

20. Provinziallehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft.

Die Provinzial-Lehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft befinden sich in erfreulicher Weiterentwicklung. Der Besuch der Lehranstalten sowie die rege Beteiligung der Bevölkerung an den Kursen und Vorträgen innerhalb und außerhalb der Lehranstalten lassen erkennen, welche Fortschritte auch in den Kreisen der mittleren und kleinen Landwirtschaft das Verständnis für den Wert einer guten theoretischen und praktischen Ausbildung sowohl in der Jugend als auch im späteren Lebensalter gemacht hat. Die Schülerzahl hat sich noch weiter erhöht von 224 auf 243: Nrweiler 42, Kreuznach 92, Trier 109. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Laufe der Zeit auch an einer Anzahl von landwirtschaftlichen Schulen im Weinbaugebiet besonderer Unterricht für Weinbau und Obstbau eingerichtet ist und regen Besuch aufweist. Die Einstellung der Provinzialverwaltung, sich gegen keinerlei Bildungsmöglichkeiten für alle Zweige der Landwirtschaft im Interesse ihrer eigenen Lehranstalten ablehnend zu verhalten, wie von beteiligter Seite

befürchtet worden war, hat sich also als durchaus richtig erwiesen. Das Ziel der Provinzial-Lehranstalten — abgesehen von den, nach dem Lehrplan der landwirtschaftlichen Schulen eingerichteten Winterkursen — ist die gründliche Ausbildung durch Unterricht und Praxis, und zwar grundsätzlich in 4 Semestern.

Die Lehranstalt Altrweiler ist, wie bisher, auch im Berichtsjahre von zahlreichen Schülern besucht worden, die nicht aus dem Weinbaugebiet und überhaupt nicht aus ländlichen Verhältnissen kommen; die Hälfte der Schüler war beheimatet in Köln, Essen, Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Remscheid, Stolberg, Neuß usw. Die übrigen Schüler stammten mit Ausnahme von dreien (aus den Kreisen Koblenz, Berncastel und Mayen) aus dem Rotweingebiet.

Auch Trier hatte 20 Schüler, deren Eltern nicht Landwirte bzw. Winzer waren. Die Schüler der Anstalt Trier kamen aus den Kreisen Trier-Stadt und -Land, Saarburg, Berncastel, Zell, Cochem, Wittlich und Mayen, während die Lehranstalt Kreuznach, die am wenigsten Schüler aus nicht ländlichen Verhältnissen hat, aus den Kreisen Kreuznach, Alzey, Rodenhäuser, Bingen, Oppenheim, St. Goar, St. Wendel, Berncastel und Zell besucht wurde.

Ein Bericht, wie er der vielseitigen Tätigkeit der Lehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft und dem Interesse entspricht, das diese Lehranstalten in den beteiligten Kreisen finden, würde erheblich über den Rahmen dieses Verwaltungsberichtes hinausgehen. Die Lehranstalten werden deshalb in Zukunft ebenso wie die entsprechenden staatlichen Lehranstalten besondere, hauptsächlich für die Fachkreise bestimmte Jahresberichte herausgeben, die den Provinziallandtagsabgeordneten zugehen werden, erstmalig nach Schluß des laufenden Geschäftsjahres für die Jahre 1926 und 1927.

Als Beispiel für die Tätigkeit der Lehranstalten allein auf dem Gebiete der Kurse und Vorträge, also neben dem eigentlichen Schulunterricht, sowie für das Interesse, das diesen Lehranstalten entgegengebracht wird, finden sich nachstehend einige Angaben über die Lehranstalt Kreuznach.

Kurse. a) an der Anstalt:

- vom 8.—14. April 1926 Obstbaukursus für Direktoren von landw. Schulen in der Rheinprovinz (1. Teil) mit 12 Teilnehmern;
- vom 22.—26. Juni 1926 Obst- und Gemüseverwertungskursus mit 21 Teilnehmerinnen;
- am 27. Juni 1926 Unterweisungskursus im Pflanzenschutzdienst mit 20 Teilnehmern;
- vom 6.—8. Juni 1926 Obstbaukursus für Direktoren von landw. Schulen in der Rheinprovinz (2. Teil) mit 10 Teilnehmern;
- vom 20.—24. Juli 1926 Obstbaukursus für Volksschullehrer (2. Teil) mit 8 Teilnehmern;
- vom 14.—17. Juli 1926 Obstbaukursus für Landwirte mit 8 Teilnehmern;
- vom 12.—17. Juli, 20.—25. September und 25.—30. Oktober 1926 Lehrgang für Lehrer von ländlichen Fortbildungsschulen mit 39 Teilnehmern;
- am 17. September 1926 Nebenauslesekursus mit 37 Teilnehmern;
- am 22. September 1926 Obstverpackungskursus mit 11 Teilnehmern;
- am 11. und 12. Oktober 1926 Lese- und Einkellerungskursus mit 8 Teilnehmern;
- am 13.—18. Dezember 1926 Weinbehandlungs- und Untersuchungskursus mit 35 Teilnehmern;
- am 14.—15. Februar 1927 Schädlingsbekämpfungskursus im Weinbau mit 12 Teilnehmern;
- am 17. und 18. Februar 1927 Rebschnittkursus mit 67 Teilnehmern;
- am 21. Februar, 2. März und 3. März 1927 Obstbaukursus mit 54 Teilnehmern;
- am 3. März 1927 Rebschnittkursus der Nebenausbaugenossenschaft Oberheimbach mit 17 Teilnehmern;
- am 9. und 10. März 1927 Kursus über weinbauliche Drahtanlagen mit 36 Teilnehmern;
- am 8.—23. März 1927 Obstbaukursus für Volksschullehrer und Baumwärter mit 16 Teilnehmern;

b) außerhalb der Anstalt:

- am 23., 26. und 30. November 1926 und 15. März 1927 Obstbaukursus in Grumbach mit 37 Teilnehmern;
- am 27. und 28. Dezember 1926 Obstbaukursus in Offenbach a. Glan mit 48 Teilnehmern;
- am 29. und 30. Dezember 1926 Weinbehandlung in Offenbach a. Glan mit 40 Teilnehmern;
- am 1. März 1927 Rebschnittkursus mit 35 Teilnehmern;
- am 4., 5. und 7. März 1927 Obstbaukursus in Meisenheim mit 42 Teilnehmern.

Vorträge. Durch den Direktor und die Fachlehrer sind im Weinbau 42, in Kellervirtschaft 5, im Obstbau 40 und in Landwirtschaft 47 Vorträge abgehalten worden.

Die Lehranstalt wurde besichtigt:

- am 28. Mai 1926 durch Professor Schaffnit und 30 Studierende der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf;